

**Motion Fraktion FDP (Karin Feuz-Ramseyer/Dolores Dana): Verwaister Waisenhausplatz; Ein attraktiver Teil der Stadt?**

Kaum werden die Tage länger und wärmer, schwärmen die Bewohner der Stadt Bern aus und bevölkern die Plätze, Lauben und Strassencafes. Zweifelsohne strahlen der neu gestaltete Bundesplatz, der Bärenplatz und der obere Waisenhausplatz zumindest ansatzweise südländisches Flair aus.

Es fällt jedoch auf, dass der untere Waisenhausplatz – abgesehen von seiner blassen, pistazienfarbigen und schachbrettartigen Bemalung – wenig Farbe und Leben ausstrahlt. Am unteren Waisenhausplatz herrscht kahle Wüste und gähnende Leere. Wäre der Platz nicht „Ausweichplatz“ für gewisse vereinzelte Kundgebungen und Veranstaltungen wüsste man vermutlich gar nicht, dass die Stadt dort noch über einen Platz verfügt. Manchmal wird der Platz – es sei dahingestellt, ob legal oder illegal – als temporärer Parkplatz für Reisedeckungs benutzt. Das Niemandsland zwischen dem Oppenheim-Brunnen und dem meist als Marktplatz genutzten oberen Waisenhausplatz – ist gestalterisch und planerisch schlicht nicht zu Ende gedacht. Es kann nicht sein, dass mit der eher zufällig wirkenden Bemalung, die wohl nur dazu dienen sollte, den Platz optisch von der Strasse zu trennen, das geplante Ziel erreicht wurde.

Die Fraktion FDP ist der Ansicht, dass der untere Waisenhausplatz aufgewertet werden muss. Eine solche Aufwertung des unteren Waisenhausplatzes ist nach Ansicht der FDP Stadt Bern allerdings nur sinnvoll, wenn auch die Nutzung, die Funktionalität, die Bedürfnisse und die Gestaltung des Bundesplatzes, Bärenplatzes und des oberen und unteren Waisenhausplatzes als Ganzes mit berücksichtigt werden.

Eine Belebung des Platzes kann beispielsweise auch dadurch erfolgen, dass während der Sommermonate ein „mobiles“ Strassencafé (analog Hirschengraben) betrieben werden kann oder zumindest Sitzgelegenheiten geschaffen werden.

Wir beauftragen den Gemeinderat, ein Konzept für die attraktive Gestaltung, Nutzung, und Funktionalität des unteren Waisenhausplatzes unter Einbezug des Bundes-, Bären- und oberen Waisenhausplatzes auszuarbeiten.

Das Konzept ist dem Stadtrat bis am 31. Januar 2007 vorzulegen, damit die Umsetzung für den nächsten Sommer rechtzeitig an die Hand genommen werden kann.

Bern, 15. Juni 2006

*Motion Fraktion FDP (Karin Feuz-Ramseyer/Dolores Dana, FDP), Thomas Balmer, Markus Blatter, Christian Wasserfallen, Stephan Hügli-Schaad, Jacqueline Gafner Wasem, Heinz Rub, Ueli Haudenschield, Hans Peter Aeberhard, Mario Imhof, Christoph Müller*

## **Antwort des Gemeinderats**

### ***Konzept „Ohne Kennwort“***

Für den Bären- und Waisenhausplatz führte die Stadt Bern, im Sinne der 1988 angenommenen Initiative „I läbti gärn im Härz vo Bärn“, einen Studienauftrag für die Gestaltung der Plätze durch. Gewinner war das Projekt „Ohne Kennwort“ des Teams Stöckli/Kienast/Köppel/Adam/Erni. Mit einer Reihe von minimalen Eingriffen versuchen die Verfasser, die Qualitäten in der vorgefundenen Situation zur Geltung kommen zu lassen und in einem Gesamtzusammenhang einzubinden. Die Grundgedanken der Einheitlichkeit, Klarheit und Einfachheit prägen das Gestaltungskonzept der beiden Plätze. In Bezug auf die Materialisierung schlugen die Verfasser auf den ersten Blick karg wirkende, dem Alltag angemessene Beläge vor. Mergel vor dem Waisenhaus, Asphalt und Aare-Granit für die Platzfolge. In einem ersten Schritt sollte der Platz jedoch entrümpelt werden.

Der Gemeinderat hat im Zusammenhang mit dem Realisierungsprogramm 2002 – 2008 beschlossen, das Projekt für die Neugestaltung des Bären- und Waisenhausplatzes im Sinne der Initiative „I läbti gärn im Härz vo Bärn“ aus finanziellen Gründen zurückzustellen und stattdessen vorerst nur minimale Instandstellungs- und Gestaltungsmassnahmen auszuführen. Der Stadtrat bewilligte für diese Massnahmen 2002 einen Kredit von Fr. 400 000.00. So wurden die oberirdischen Parkplätze in die erweiterte Metro verlegt und der Bau von Kanalisations- und Werkleitungen realisiert. Durch die neue Verkehrsführung wurde der Platz fussgängerfreundlicher und offen für neue Nutzungen.

Im Jahr 2002 führte das Stadtplanungsamt einen Workshop mit den angrenzenden Schulen durch, an dem man Ideen zur Nutzung und Gestaltung des Platzes erarbeitete. Daraus resultierte die Farbgebung auf dem Platz in Anlehnung an die Farbe des Dachs vom Bundeshaus, aber auch die Sitzmöglichkeiten am Oppenheim-Brunnen. Mit Hilfe der grünlichen Bemalung wurde der untere Waisenhausplatz als Übergangslösung markiert. Diese, mit minimalem Aufwand ausgeführte Platzgestaltung wurde in der Öffentlichkeit positiv aufgenommen.

### ***Nutzung des Bären- und Waisenhausplatzes***

Entsprechend den verschiedenartigsten, wechselnden Nutzungsansprüchen soll auf den Platzflächen eine hohe Flexibilität und Nutzungsneutralität angestrebt und auf feste Einrichtungen verzichtet werden.

Der von Parkplätzen befreite untere Waisenhausplatz konnte für neue Nutzungen zur Verfügung gestellt werden, z.B. für temporäre Veranstaltungen und Ausstellungen, für Platzkonzerte und Vorführungen aller Art. Um die Nutzung des Platzes möglichst offen zu halten, soll dieser nur sparsam möbliert und lediglich mit den nötigsten Einrichtungen versehen werden. Der öffentliche Raum Bärenplatz/Waisenhausplatz soll, wie auch die Initiative „I läbti gärn im Härz vo Bärn“ anstrebte, weiterhin für vielfältige öffentliche und private Nutzungen zur Verfügung stehen. In dem beiliegenden Plan sind die üblichen Nutzungen, auf dem oberen Waisenhausplatz und auf dem Bärenplatz dargestellt. Es ist unschwer zu erkennen, dass sich mehrere Nutzungen überlagern und es dadurch zu Beeinträchtigungen für Fussgängerinnen und Fussgänger kommt.

Auf den Plätzen – die ja der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung stehen sollen - darf kein Ungleichgewicht von Nutzungen entstehen. Strassenrestaurants mit Aussenbestuhlungen und kommerzielle Nutzungen sollen sich mit anderen Nutzungsansprüchen im öffentlichen Interesse vertragen. Bei der Regelung der Nutzung des öffentlichen Grunds ist jedoch immer

dessen Primärfunktion zu beachten und zu gewährleisten. Beim öffentlichen Raum bedeutet dies, dass die Nutzung als Verkehrsfläche und Aufenthaltsfläche im Vordergrund steht. Zwar sollen temporäre oder permanente Überlagerungen der Primärfunktion in beschränktem Ausmass möglich sein. Diese dürfen jedoch die Primärnutzung grundsätzlich nicht in Frage stellen und ebenso wenig die Belastbarkeit des öffentlichen Raums überschreiten.

Der untere Waisenhausplatz wird heute hauptsächlich von den Schülerinnen und Schülern für die Mittagspause genutzt. Hier können sie sich aufhalten ohne Zwang in Gaststätten konsumieren zu müssen. Der Bärenplatz wird grösstenteils durch Aussenbestuhlungen und Dienstleistung bestimmt, es ist kaum Platz vorhanden sich dort frei zu bewegen. Damit ein Platz seine Funktion der allgemeinen Nutzung sicherstellen kann, muss er immer wieder leer sein können und darf nicht voll gestellt werden mit Kiosken, Schnellimbissen, Werbeträgern, Aussenbestuhlungen etc.

Der untere Waisenhausplatz ist zwar leer von Mobiliar - was auch eine Qualität ist -, dafür aber offen und flexibel für alle Nutzungen und auch frei für ein ungehindertes Begegnen. Durch das Aufstellen von Aussenbestuhlungen und dergleichen erfolgt nicht automatisch eine Belegung. Da der Bärenplatz sehr stark durch kommerzielle Nutzungen belegt ist, muss der Waisenhausplatz für andere unterschiedliche Nutzungen frei bleiben. Das Wichtigste um einen Platz zu beleben ist, ihn immer wieder frei zu halten und dadurch die grösstmögliche Vielfalt an Nutzungen zuzulassen. Beim unteren Waisenhausplatz handelt es sich um einen der wenigen freien Plätze in der Innenstadt, auf dem kleine und spontane Demonstrationen durchgeführt werden können. Würde dieser Platz für die Durchführung von Kundgebungen wegfallen, müsste mit hoher Wahrscheinlichkeit mit vermehrten Demonstrationen in den Gassen der Berner Altstadt gerechnet werden, was weder im Interesse der Gewerbetreibenden, noch im Interesse der allgemeinen Sicherheit sein dürfte.

Es war beispielsweise auch möglich, den Marktplatz während des Umbaus des Bundesplatzes auf den Waisenhausplatz zu verlegen. Ausstellende können dort auch kurzfristige Veranstaltungen anmelden, wie zum Beispiel die Ausstellung der Alinghi oder eine Veranstaltung des WWF zum Klimaschutz etc.

Sobald die finanziellen Mittel für die Aufwertung im Sinne der Initiative „I läbti gärn im Härz vo Bärn“ für das Projekt „Ohne Kennwort“ vorhanden sind, wird auf den Plätzen eine Umgestaltung erfolgen, so dass auch der Waisenhausplatz als attraktiver Teil der Stadt wahrgenommen werden kann.

## **Antrag**

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen.

Bern, 29. November 2006

Der Gemeinderat

Beilage:

Plan Konzept „Ohne Kennwort“ und bestehende Nutzungen